

Großgörschen, Großbeeren, an der Katzbach, bei Kulm, Dennewitz, Wartenburg sind Zeugen davon), zogen die verbündeten Heere nach Sachsen. Napoleon machte sich nach Leipzig auf, und die Verbündeten folgten ihm dahin nach.

Um Leipzig waren nun alle Krieger versammelt. Napoleon hatte an 180000 Mann mit 600 Kanonen, Oesterreich, Rußland und Preußen an 250000 Mann mit 1000 Kanonen. Am 16. Oktober begann der Angriff. Ein grauer Herbstnebel lag auf den Feldern, und der Morgen war düster. Gegen 9 Uhr wurde es heller, und nun brachen die Russen und Preußen los. Es fing ein so gräßliches Geschützfeuer an, daß die Erde davon erbebt. In den Dörfern, welche südöstlich von Leipzig liegen, kämpfte man mit großer Erbitterung. Napoleon war hier selbst und ermunterte seine Scharen. Sie fochten auch tapfer. Bald eroberten die Verbündeten die Dörfer, bald die Franzosen; es war ein entsetzliches Drängen und Treiben. Endlich stürmten die Russen und Preußen noch einmal heran; die Franzosen wichen, mehrere Regimenter flohen. Napoleon sah dies mit düsterm Gesicht. „Vor mit dem Geschütz!“ rief er; viele Kanonen kamen heran und hintennach große Haufen von Garden. Der Angriff war mörderisch; die Verbündeten mußten einen Augenblick weichen und den Franzosen die Dörfer überlassen. Als der österreichische Feldherr dies sah, ließ er schnell frische Truppen anrücken, im Sturmschritt auf die Dörfer losgehen und abermals den Kampf beginnen. Lange wütete man gegen einander; endlich wichen die Franzosen, sie mußten zurück. Am Abend standen die Heere fast auf derselben Stelle wieder, wo sie am Morgen die Schlacht begonnen hatten.

Im Norden von Leipzig war es unterdessen ganz anders ausgefallen. Hier stand Blücher und schlug eine Schlacht für sich, die man die Schlacht bei Möckern nennt. Napoleon hatte einen tüchtigen General mit großer Macht gegen den Helben geschickt und gesagt, man solle Blücher so lange zurückwerfen, bis er mit den Feinden im Südosten fertig sei; dann wolle er auch kommen und helfen. Der französische General that, was er konnte. In Möckern entstand ein gräßlicher Kampf. Dreimal wurde das Dorf genommen, dreimal ging es verloren. Die Franzosen stellten vierzig Kanonen in den Straßen auf und schmetterten alles nieder, was ihnen nahe kam. Die Reihen der braven Preußen wurden immer dünner. Man meldet dem General die Gefahr. „Nun,“ spricht der brave Horn, „so wollen wir einmal ein Hurra machen.“ Und im Sturmloch läßt er sein Fußvolk auf die Kanonen losgehen; die Franzosen weichen, die Kanonen werden